

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

125 (30.5.1895) Abendzeitung

Abonnement:
Zur Beilage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.

Inserate:
Die Zeilzeile 20 Pfg.
(Die Zeilzeile billiger)
Die Kleinzeile 10 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notarbuchdruck.

Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil
Hilbert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Minderbacher
(sämmtlich in Karlsruhe).

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 125. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 30. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Schutz deutscher Interessen.

In der „Post. Ztg.“ lesen wir nachfolgende Be-
schwerde über die Saumseligkeit der deutschen
Marineverwaltung bei Entsendung von Kriegsschiffen
zum Schutze deutscher Interessen:

Schon zu wiederholten Malen ist darüber in den
letzten Monaten Klage geführt worden, daß es unserer
Marineleitung bei verschiedenen Gelegenheiten an der
nötigen Schnelligkeit gefehlt habe, wenn es sich darum
handelte, ein Schiff im Ausland nach einem besonders be-
drohten Punkt zu entsenden, und daß es erst des direkten
Eingreifens des Kaisers bedurfte, damit überhaupt etwas
geschah. Daran wird man von Neuem wieder bei den
gegenwärtig herrschenden Aufständen und Unruhen in
Marokko erinnert, wo in nicht weniger als vier Monaten
zwei Reichsangehörige ermordet wurden.

Geradezu überraschend muß die Nachricht wirken, daß
der Kreuzer S. Klasse „Marie“, der nach den neuesten
im „Marineverordnungsblatt“ veröffentlichten Nachrichten
über den Aufenthalt unserer Schiffe im Auslande sich noch
in Shanghai befindet, erst bei seiner anzutretenden Heim-
reise Tanger oder einen sonstigen marokkanischen Hafen an-
laufen soll, um sich dem dortigen deutschen Gesandten zur
Verfügung zu stellen. Man hat also in diesem Fall zur
Wahrung der deutschen Interessen in Marokko wiederum
nur ein Fahrzeug und dazu noch ein veraltetes, ausge-
fahrenes, von untergeordnetem Werth zur Hand, das sich
gerade auf dem entgegengesetzten Ende des Erdballes be-
findet und das erst einige tausend Seemeilen zurücklegen
muß, ehe es in einen Hafen einlaufen kann, in dem
das Zeigen der deutschen Flagge dringend geboten
erscheint!

Dem deutschen Geschäftsträger Grafen Tattenbach in
Marokko dürfte daher mit dem Zurverfügungstellen des
Kreuzers „Marie“ für die nächsten Zeiten nur sehr wenig
gedient sein, denn ehe er über das Schiff irgendwo wird
verfügen können, dürften verschiedene Wochen in's Land
gegangen sein. Auch muß es unverständlich erscheinen,
warum das auf der Ausreise nach Ostafrika begriffene
Panzerkreuzer „Kaiser“, das gerade vom 10. bis 12. d. M.
in Gibraltar ankerte, nicht nach dem nur wenige Meilen
entfernt liegenden Hafen von Tanger beordert worden ist,
um so mehr, da die „Alexandrine“ am 14. vor. Mts.
letzteren Hafen verließ, um über Plymouth die Heimreise
fortzusetzen. Jedenfalls hätte das plötzliche Erscheinen des
mächtigen Panzerkreuzers „Kaiser“ mit seiner bedeutenden
Artillerie und seinen 644 Mann Besatzung nicht verfehlt,
einen Eindruck auf die marokkanische Bevölkerung zu machen,
die nun erst wieder in langen Wochen eines unserer Kriegs-
fahrzeuge zu Gesicht bekommen wird.

5. Fünfter Verbandstag der Kauf-
männischen Vereine Badens u. der Pfalz.

I.
Ueber die Beschlüsse, die der fünfte Verbandstag der
Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz, der von etwa
60 Delegirten besucht war, am Sonntag, 26. Mai, in
Ludwigshafen a. Rh. faßte, haben wir in der Hauptausgabe in
Nr. 125 der „Bad. Presse“ (Mittagsausgabe) in Kürze be-
richtet. Im Anschlusse daran lassen wir in Nachstehendem
über den Verlauf des Verbandstages noch das Wesentlichste
folgen:

Den Verhandlungen wohnten u. A. bei die Herren
Bezirksamtmann Glaser, Bürgermeister Dr. Grünzweig
und, als Vertreter der pfälzischen Handelskammer, der Direktor
der pfälzischen Hypothekendarlehnbank Wagner. Der Verbands-
vorsitzende, Herr W. H. H. Mannheimer, eröffnete die
Versammlung, während Herr Schunke Namens des Kauf-
männischen Vereins Ludwigshafen die Anwesenden herzlich
begrißte.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Jahresbericht, be-
merkte der Vorsitzende, daß im abgelaufenen Jahre der Kauf-
männische Verein Ludau neu beigetreten sei und der Verband
nun aus 19 Vereinen bestehe. Die Mitgliederzahl betrage
wie im Vorjahre ca. 5400. Der Krankenkasse gehörten
957 Mitglieder gegen 1046 im Vorjahre an. Der Abgang
komme etwa zur Hälfte auf den aus dem Kreise der örtlichen
Verwaltungsstellen ausgetretenen Verein Heidelberg.
Krankheitsfälle waren im Ganzen 1879 zu verzeichnen, wobei
in 195 Fällen Erwerbsunfähigkeit eintrat.

Zu Krankenhäusern wurden 36 Mitglieder verpflegt;
gestorben sind 9 Mitglieder. Vereinnahmt wurden durch die
10 Verwaltungsstellen mit der Zentralstelle Mannheim
16,371 M. 9 Pfg., veranschlagt dagegen 18,044 M. 80 Pfg.
Der Gesamtverlust betrage somit 1673 M. 71 Pfg. Das
sei ein recht unerfreuliches Resultat. Das Defizit sei zwar
gedeckt durch Entnahme aus dem Krankenkassen-Dispositions-
und Unterhaltungsfonds des Kaufmännischen Vereins Mann-
heimer, doch sei es klar, daß etwas geschehen müsse, um der-
artige Abschlässe künftig möglichst zu vermeiden.

Bei der Stellenvermittlung ist das Gesamt-
ergebnis folgendes: Es liefen ein: 1817 Bewerbungen (gegen
1733 im Vorjahre), 1316 Vakanten (1340). Befehlt wurden
402 Stellen (397). Von Mitgliedern der Verbandsvereine
wurden 120 Bewerbungen (118) eingereicht und davon placirt
30 (36). An Anstrengungen, eine größere Zahl von Ver-
mittlungen herbeizuführen, habe es das Bureau nicht fehlen
lassen, jedoch haben naturgemäß die ungünstigen Geschäfts-
verhältnisse einen erheblichen Einfluß auf die Ergebnisse der
kaufmännischen Stellenvermittlung. Von den mit der Bad.
Verorgungs-Anstalt zu Karlsruhe und mit der Lebens-
versicherungs- und Sparbank zu Stuttgart zu Gunsten
der Verbandsmitglieder getroffenen Vereinbarungen machten
13 Mitglieder aus 9 Verbandsvereinen Gebrauch. Die ver-
sicherte Gesamtsumme bei beiden Gesellschaften beträgt
141,000 M. Unfallversicherungen wurden 10 abgeschlossen

und zwar ausschließlich mit der Oberheinischen Versicherungs-
gesellschaft in Mannheim.

In Bezug auf die Reichsenquête über die Verhält-
nisse der in offenen Ladengeschäften thätigen
Gehilfen und Bekehrte sei der Vorstand seitens des
Reichsamts des Innern zur Aeußerung aufgefordert worden
und habe derselbe dieser Aufforderung unterm 18. August
vorigen Jahres durch Abendung einer ausführlich begründeten
Eingabe entsprochen. Auf Ersuchen der Kommission für
Arbeiter Statistik habe der Vorsitzende aus dem Bereich
des Verbandes 4 Herren zur mündlichen Vernehmung vor-
geschlagen und seien darauf berufen worden die Herren Ph.
Kraus-Mannheim, Wilhelm Joppf-Kastell, R. Schöpfer-
Freiburg. Die Kommission, die aus 36 Herren bestand, hat
am 12. November v. J. ihre gutachtlichen Aeußerungen im
Reichsamt des Innern abgegeben. Seit jener Zeit ist seitens
der Reichsregierung keinerlei Nachricht über die etwaige Ver-
wendung des gesammelten Materials zu einem diesbezüglichen
Gesetzentwurf in die Öffentlichkeit gedrungen. Der Wichtig-
keit der Sache wegen wird indessen der Verband deutscher
kaufmännischer Vereine anlässlich seines im Juni d. J. in
Münch. stattfindenden Verbandstages diese Materie noch einer
eingehenden Erörterung unterziehen.

Auch zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung
des unlauteren Wettbewerbes habe der Verband
Stellung genommen. Berührten doch die §§ 7 und 8 des
Entwurfs die Interessen der Handlungsgehilfen auf das Em-
pfindlichste. Seitens des Verbands-Vorstandes wurde in
diesem Betreff eine Eingabe unter dem 20. Februar an den
Bundesrath abgefaßt. Inzwischen sei der Entwurf in ver-
änderter Form erschienen, doch scheine auch der neue § 7
nicht annehmbar. Bei der Eile, womit der Gesetzentwurf
die Ausdehnung der reichsgerichtlichen Unfall-Versicherung
auf das Handelsgewerbe dem Reichstag vorgelegt werden sollte,
scheine keine Zeit, die Sache innerhalb des Verbandes zu be-
sprechen. Die Abstimmung im ganzen deutschen Verband
kaufmännischer Vereine laute gegen dieses Gesetz und zwar
stimmen dafür 18 Vereine mit 26,691 Mitgliedern, dagegen
29 Vereine mit 62,024 Mitgliedern.

Dieses Resultat sei im Anschlusse an ein Mehrheits- und
Minderheitsgutachten dem Reichsamt des Innern vorgelegt
worden.

Am Schlusse des Jahresberichts bemerkt der Vorsitzende,
daß auch im letzten Jahre mannigfache Aufgaben an den Ver-
band herangetreten seien, die er nach bestem Können zu er-
füllen bestrebt gewesen sei, und gibt der Hoffnung Ausdruck,
daß der Verband auch künftig trachten möge, seine Zwecke
ganz zu erfüllen. Es dürfe einerseits nicht nachgelassen werden,
den jungen Vereinsmitgliedern die Nothwendigkeit einer ge-
bieten Ausbildung vorzuhalten und sie — soweit möglich —
auch zu einer ernsten Lebensführung anzuregen. Daß
nach beiden Seiten manches im Argen liege, daß der Hang
zu hohlen Vergnügungen, zum Sport bei den jungen Hand-
lungsgehilfen zugenommen, daß aber im gleichen Maße das
ernste Streben, die ökonomische Lebenshaltung und leider
manchmal auch das Pflichtgefühl abgenommen habe, werde
nicht bestritten werden können. Freilich werde dieses von

Eine Gedankenjüde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

25)

(Fortsetzung.)

Valentine merkte, daß sie der Kommissar nicht allein in
das andere Zimmer treten lassen würde, und sie entschloß sich,
ohne einen letzten Kuß auf die Stirn des geliebten Todten
gedrückt zu haben, von daumen zu gehen, als dies in
Begenwart des sie mißtrauisch überwachenden fremden
Mannes zu thun. Starr und äußerlich völlig gefaßt um-
armte sie die in Thränen zerfließende Tante und flüsterte
ein Wort, an das sie selbst nicht glaubte: „Auf baldiges
Wiedersehen!“

Der Kommissar bot ihr den Arm, führte sie an den
Wagen, öffnete den Schlag, hob sie hinein und setzte sich
zu ihr, während Bäuerlich sich auf den Block schwang und
den Wagen seines Kodes in die Höhe schlug, denn es
herrschte eine schneidende Kälte.

In schnellem Trab verfolgten die Pferde den weiten
Weg von Wilmersdorf bis nach dem Kriminalgerichts-
gebäude in Moabit. Kein Wort ward während der ganzen
Fahrt zwischen dem jungen Mädchen und dem Kommissar
gewechselt. Sie hatte den Schleier vor das Gesicht ge-
zogen und sich in eine Ecke gedrückt; der Kommissar glaubte
zu vernehmen, daß ihre Zähne öfter leise klappernd anein-
ander schlugen.

Als der Wagen vor dem Portale hielt und Valentine

anstieg, erfaß Bäuerlich trotz der Wachsamkeit ihres Be-
gleiters doch die Gelegenheit, ihr zuzusprechen: „Valentine,
noch einmal, zum letzten Male frage ich Sie: wollen Sie
mir angehören?“

„Nie nie!“ flüsterte sie mit einer Gebärde des Abscheus.

„So erfülle sich Ihr Schicksal,“ murmelte er.

Bäuerlich wartete, bis die Thür sich hinter ihr ge-
schlossen hatte, dann bestieg er den Wagen, nachdem er
dem Kutscher einen Befehl erteilt hatte.

Sechstes Kapitel.

Valentines Eßtörung war erst erfolgt, nachdem auch
der Gerichtsarzt, welcher die herbeigerufenen Beamten be-
gleitete, sich mit Bestimmtheit dahin ausgesprochen hatte,
daß der Tode der Frau Nechling durch eine Vergiftung,
und zwar durch eine Vergiftung mit Atropin herbeigeführt
worden sei, und nachdem keine andere Annahme mehr blieb,
als daß die Verstorbene das Gift während ihres Auf-
enthaltes in der Wohnung des Premierleutenants Bier in
Wilmersdorf bekommen habe.

Die Dienftboten versicherten, die gnädige Frau sei
ganz wohl und munter von Hause fortgegangen und frank
dahin zurückgekehrt. Ja, hätte man selbst annehmen wollen,
sie habe das Gift mit dem am Morgen genossenen Früh-
stück bekommen, so war dies dadurch widerlegt, daß in
diesem Falle keine Wirkung unmöglich so lange hätte auf
sich warten lassen können. Aber auch auf dem Wege nach
Wilmersdorf und von dort zurück konnte sie das Atropin

nicht erhalten haben, wenn man sich vermuthen wollte, sie
habe es sich selbst beigebracht, und dagegen sprach alles.

Der Kutscher, welcher die Dame gefahren hatte, war
sogleich ausfindig gemacht worden. Er bezeugte, daß er
sie unmittelbar von der Viktoriastraße nach der Seestraße
in Wilmersdorf gebracht, dort vor der Thür des Hauses
in das sie gegangen, gewartet und sie alsdann ohne jeden
Aufenthalt wieder nach ihrer Wohnung zurückgefahren habe.

Die beiden Dienstmädchen, welche samt dem Arzte die
Anschuldigungen der Sterbenden gegen Valentine an-
gehört hatten, behaupteten allerdings aus allen Kräften, daß
Fräulein Bier einer so abscheulichen That nicht fähig sei.
Die Köchin fügte noch hinzu, Valentine hätte ja nie
sehen können, wenn sie einen Fisch geschlachtet, wie würde
die sich denn an einem Menschen vergriffen haben. Minna
erklärte, eher glaubte sie das von sich selbst, als von dem
Fräulein, das ein wahrer Engel an Güte und Geduld sei.
Beide stimmten darin überein, die gnädige Frau sei, als
sie die Anschuldigung gegen das Fräulein erhoben habe,
wohl im Fieberwahn gewesen, und ganz ähnlich hatte die
erste Aussage des Dieners gelaute.

Dem entgegen erklärte der Arzt, die Sterbende sei bei
völlig klarem Bewußtsein gewesen, und es trug auch nicht
zur Entlastung der ehemaligen Gesellschafterin bei, daß die
Dienftboten erzählten, welche ein heftiger Aufritt und aus
welcher Veranlassung er zwischen ihr und Frau Nechling
stattgefunden habe, und daß sie infolge dessen Anall und
Fall hatte des Haus verlassen müssen. (Fortsetzung folgt.)

jenen Agitatoren, welche jetzt so eifrig beim Geschäft sein, eine tiefe Kluft zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen zu graben, verschwiegen. Das werde aber Niemand wundern. Es müsse — und das sei die andere Aufgabe der Kaufmännischen Vereine — möglichst auf die Prinzipale einzuwirken, damit diese sich den berechtigten Wünschen der Handlungsgehilfen in Bezug auf bessere Arbeitsbedingungen im Allgemeinen entgegenkommend zeigten. Der Vorsitzende sei selbstredend nicht der Meinung, daß dieses durch zudringliche Agitationen erreicht werden könne, vielmehr sei er der Ansicht, daß und zwar im eigenen Interesse der Handlungsgehilfen nur durch maßvolles Auftreten, durch eine ruhige Aufklärung etwas zu erreichen sei.

Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Präsident: Herr Wihigmann-Mannheim, Stellvertreter Herr Schunke-Ludwigshafen und Herr Heberle-Heidelberg. Sämtliche Herren nahmen die Wiederwahl dankend an. Als Ersatzleute fungiren die Herren Gdh-Mannheim und Briesemann-Pforzheim. Als nächster Versammlungsort wurde Konstanz gewählt, nachdem Herr Zoppf Namens des dortigen Vereins eine diesbezügliche ebenso freundliche wie dringende Bitte an den Verbandstag gestellt hat und der Kaufmännische Verein im nächsten Jahre sein 20jähr. Stiftungsfest feierlich mit dem Verbandstage verbinden wird.

Bezüglich der Gleichstellung der Kaufmännischen Vereinigungen mit den sog. Sonntags- bzw. Fortbildungsschulen wurde nach eingehender Diskussion auf Vorschlag des Herrn Direktor Wagner, Vizepräsident der Handelskammer in Ludwigshafen, der von voreiligen Beschlüssen abräth, denn die Schulpflicht sei ein wichtiges Gebiet, auf welchem nicht allein unter den Vätern, sondern auch unter den Schulmännern die verschiedensten Ansichten herrschen, eine Kommission gebildet, zusammengekehrt aus praktischen Schulmännern und Kaufleuten (Vorstandsmitglieder der Vereine), welche statistisches Material sammeln und mit dessen Hilfe dann höheren Orts vorstellig werden solle. Die Kommission besteht aus den Herren Doerr und Lebender-Ludwigshafen, Krauß und Voegelé-Frankenthal und Edel-Neustadt. Der Kommission wird angeheimgelassen, weitere Mitglieder zu cooptiren.

Der vom Verbandverein Neustadt gestellte Antrag, betr. die Ertheilung von Auskünften aller Art durch die Verbände vereine wurde wegen Unsichtbarkeit auf Annahme zurückgezogen.

Badische Chronik.

Mannheim, 29. Mai. Heute Vormittag fand im Prozeß des Kammerjägers Max Alvarj gegen die Hoftheaterverwaltung, sowie die Herren Intendant Prach und Auer die Verhandlung des Urtheils über die verschiedenen gestellten Anträge statt. Die gegen Herrn Auer gerichtete Klage des Herrn Alvarj wurde lt. „M. G. N.“ abgewiesen, während hinsichtlich der Klage gegen Herrn Prach und die Hoftheaterverwaltung weitere Verweiserhebungen und Berechnungen von Sachverständigen erfolgen sollen.

Baden, 28. Mai. Die vom Festdirigenten Herrn Musikdirektor J. Scheidt aus Karlsruhe am letzten Sonntag in „Simmer's Saalbau“ abgehaltene Gau-Probe des Sängerbundes für das über die Pfingstfeiertage in Karlsruhe stattfindende 6. bad. Sängerbundesfest war von Seiten der Sänger und Sangesfreunde sehr gut besucht und nahm einen guten Verlauf. Anwesend waren außer den zwei großen hiesigen Vereinen „Sängerbund Hohenbaden“ und „Vierteltel Aurelia“ noch die Sängervereine aus Achern („Sängerbund“), Bühl („Männergesangsverein“), Gaggenau („Sängerbund“) und Steinbach („Erwin“). Die für das große Festkonzert in der Festhalle, an welchem ca. 6000 Sänger Theil zu nehmen haben, als Massenschöre bestimmten Volkslieder: „Hoffe das Beste“ von Fr. Silcher, „Oberschwäbisches Langliedchen“ (Volksweise), „Nachtzauber“ von A. M. Storch, „Weinlese am Rhein“ von W. Sturm, „Deutscher Gruß“ von J. J. J. J., „Hofenzeit“ von S. Kiehe, die Orchester-Schöre: „Der 24. Psalm“ von Hügel, „Wächterlied aus der Neujahrsnacht des Jahres 1200“ von Fr. Gernsheim und die „Sechs altniederländischen Volkslieder“ von Ed. Kremser kamen sehr gut zum Vortrag und machten auf die übrigen Zuhörer einen gewaltigen Eindruck. Da die Orchester-Schöre nur für am Kunstgefang theilnehmenden Vereine obligatorisch sind, so wurden in Folge dessen letztere nur von den obengenannten zwei hiesigen Vereinen allein gesungen. Die Klavierbegleitung führte Herr Chorregent Aug. Walmer, Dirigent des „Sängerbundes Hohenbaden“, aus. Die Probe wurde mit dem „Badischen Sängerspruch“ eingeleitet und mit demselben geschlossen. Der sehr schneidige Festdirigent, Herr J. Scheidt, welcher die große Sängerschöre seit im Jügel hielt und die Proben mit großer Umsicht leitete, sprach sich über deren Verlauf sehr gut aus, dankte den anwesenden Sängern für ihr Erscheinen und wünschte den Vereinen zu dem friedlichen Wettstreit viel Glück.

Freistett (A. Rehl), 28. Mai. Einem erbärmlichen Treiben hat letzten Samstag das Schöffengericht zu Rehl ein Ziel gesetzt. Im Jahre 1893 wurden hier von unbekannter Hand an verschiedenen Häusern mehrfach Pasquille des unflätigsten, nicht wiederzugebenden Inhalts angeschlagen, die ihre Spitze vornehmlich gegen einen Beamten der Lokalbahn, gelegentlich aber auch gegen andere Herren richteten. Die Pasquillanten blies unentdeckt, dadurch frecher geworden, kultivirte sie sehr intensiv die Abfassung anonymer Briefe, welche durch ihren beispiellos gemeinen Inhalt viel Unheil anrichteten. Im Verdachte der Autorschaft dieser Schriftstücke stand schon lange die ledige Näherin Sophie Walter von hier, doch erst jetzt ist es gelungen, unzweifelhafte Beweise ihrer Thäterschaft beizubringen. Der Gerichtshof verurtheilte die vielfach vorbestrafte Person zu 6 Wochen Gefängnis.

Altkreisach, 28. Mai. Gestern Nachmittag verfügte sich das Gericht nach Wurtheim zur Ausgrabung und Sektion einer im Jahre 1891 vom Rheine daselbst angeschwemmten Frauenleiche. Es bestand die Vermuthung, daß die Verunglückte identisch sei mit einem in jenem Jahre zu Basel plötzlich verschwundenen Frauenzimmer, welches zuvor in Begleitung einer Mannsperson in der Nähe der Baseler

Rheinbrücke geblieben und von dort in den Rhein gestoßen worden sein soll. Diese Annahme hat sich jedoch nicht bestätigt.

Aus der Residenz.

Der „Badische Landesbote“, Organ der deutsch-freisinnig-demokratischen Partei und Eigentum der Parteileitung, soll, wie wir von verlässlicher Seite erfahren, verkauft werden. Vor etwa zwei Jahren hat die obengenannte Parteileitung das Verlagsrecht des Blattes von dem damaligen Buchdruckereibesitzer und Reichstagsabgeordneten H. Dillinger käuflich erworben. Die damalige Abonnentenzahl war nicht groß und soll es trotz vielen Bemühungen nicht gelungen sein, dieselbe zu steigern und das Blatt rentabel zu machen.

Der seltene Vogel, welcher, wie wir gestern mitgeteilt, am Montag Abend bei Stutensee die Wente eines glücklichen Jägers wurde, war nicht die einzige Blaurale resp. Mandelkrähe, welche hier geschossen wurde. Wie wir hören, hat am Sonntag bereits Herr Kaufmann W. R. von Karlsruhe gleichfalls bei Stutensee ein Exemplar derselben hier fremden Vogelart erlegt.

Durchgegangenen. Ein Kaufmann aus der westlichen Kaiserstraße hat sich am 15. April von hier entfernt und ist seither nicht mehr zurückgekehrt. Bei ihm ist inzwischen Konturs ausgebrochen; er hat eine ansehnliche Summe zum Nachteil seiner Gläubiger mit fort genommen. Wahrscheinlich ist er nach Amerika durchgebrannt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. Mai. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag den 30. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Heinrich Appenzeller aus Oberöllbach wegen fahrlässiger Körperverletzung. 2. Jakob Ludwig Kavial aus Palmbach wegen fahrlässigen Meineids. 3. Luise Zepf aus Kaiserlautern wegen falscher Anschuldigung. 4. Karl Nikolaus Gramlich aus Schlierstadt wegen Diebstahls. 5. Franz Zimmermann aus Grünwinkel und Gustav Brückner aus Strassburg wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 6. Gregor Heß aus Darglanden wegen Vergehens gegen § 183 R.-St.-G.-B.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 29. Mai. Wie der „Bad. Beobachter“ hört, ist nicht der jetzige 1. Präsident des deutschen Reichstags, Landgerichtsrath Frhr. v. Buol, sondern Landgerichtsrath v. Berg als Nachfolger Baumstark's zum Landgerichtsdirektor in Freiburg in Aussicht genommen.

Berlin, 28. Mai. Aus Glogau wird gemeldet: Ein gefährlicher Verbrecher, der in den letzten Tagen in der Umgegend der Stadt zahlreiche Einbrüche verübt hat, schoß, als er verhaftet werden sollte, mit einem Revolver auf seine Verfolger. Der Führer Frhr. v. Hammerstein wurde in die Brust getroffen; der Pionier Biliczal erhielt einen Streifschuß an dem Bein. Nachdem der Verbrecher noch zwei Schüsse abgefeuert hatte, gelang es, ihn zu verhaften. Er gab sich als den Strumpfwirker Franz Wojczak aus Inowrazlaw aus. Es wird jedoch angenommen, daß die Angabe falsch ist, da der Verhaftete den Berliner Dialekt spricht. Die beiden Verletzten wurden in das Garnisonlazareth gebracht. (H. J.)

Paris, 28. Mai. Der untergegangene Dampfer „Don Pedro“ verließ Havre am 20. Mai mit 54 Schiffleuten und 76 in Havre, Bordeaux und Passages aufgenommenen Passagieren, darunter zahlreiche Italiener. Von den Berunglückten sind aus Deutschland, der 31jährige Kaufmann Eduard Deutsch, der Diener Gustav Braun aus Elsaß und die 25jährige Louise Wahl Ferner befanden sich auf dem Schiffe die Schweizer Landwirthe Otto Kaufmann, Friedr. Wyß, Friz Schneider, sowie Anton und Louise Kunz. Der „Don Pedro“, ein Eisendampfer von 2999 Tonnen, ging nach Buenos Aires und Montevideo. Im Ganzen kamen 103 Personen auf ihm um, 38 wurden gerettet.

Paris, 28. Mai. Die Enquete-Kommission gegen Raynal beschloß einstimmig, Raynal sei nicht in Anklagezustand zu versetzen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Mai. Gestern sind hier zwei Erkrankungen an den schwarzen Pocken festgestellt worden und zwar bei der Frau und dem Kind eines italienischen Handelsmannes. Umfassende Schutzmaßregeln sind getroffen.

Hamburg, 29. Mai. In der letzten Nacht brach in einem Hause der Frankensirafe ein großes Feuer aus. Der Branddirektor Westphal und zehn Feuerwehrleute wurden dabei schwer verletzt. Die Verletzungen wurden dadurch herbeigeführt, daß der Schornstein in das Treppenhäus stürzte und die dort befindlichen Mannschaften in die Tiefe riß.

Belgrad, 29. Mai. Die gestern stattgefundenen zwölf Nachwahlen zur Skupstina sind durchweg regierungsfreundlich verlaufen. In Belgrad wurde der Kandidat der Fortschrittspartei gewählt.

Paris, 29. Mai. Die Regierung hat den Admiral Renard nach Paris berufen, um mit ihm die Reisedispositionen festzustellen, welche für die französische Flotte betreffs der Kieler Feier beabsichtigt sind.

London, 29. Mai. Die „Times“ meldet aus

Sansibar: Der Araberhäuptling Abruq bin Raschid ist den von England gestellten Bedingungen nicht nachgekommen, voraussichtlich wird eine Expedition gegen ihn ausgesandt werden. Abruq steht in starkbefestigter Stellung in der Nähe von Mombassa und hat 1200 bewaffnete Anhänger. Ein blutiger Zusammenstoß wird erwartet. — Daily News melden: Die Regierung erkannte die Nothwendigkeit administrativer Vorarbeiten behufs Erbauung einer Eisenbahn zwischen Mombassa und dem Viktoriasee an.

London, 29. Mai. Schatzkanzler Harcourt beantwortete die Petition für den Monometallismus der Londoner Kaufleute und Bankiers dahin, daß die englische Regierung den Monometallismus auf der Goldbasis bei jeder Gelegenheit verteidigen werde.

Washington, 29. Mai. Die „Times“ meldet aus Washington: Präsident Cleveland hat den Botschafter Bayard in London zum Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs des Aeußeren, Gresham, ernannt.

Washington, 29. Mai. Die Leiche des Staatssekretärs Gresham wird heute nach Chicago befördert, wo das Begräbniß erfolgen soll. Die Einsegnung der Leiche hat heute bereits stattgefunden. Cleveland und die Minister werden mit dem Leichenzug nach Chicago fahren.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 23. Mai. Elisabeth Gertrud, Vater Wilhelm Grimm, großh. Notariatsinspektor. — Mina Charlotte, Vater Rudolf Nöble, Depot-Vizefeldwebel. 24. Walthar Jakob, Vater Karl Jakob Nöble, Gastwirt. — Luise Katharina, Vater Karl Kistner, Heizer. 25. Anna Maria, Vater Friedrich Braun, Pfistermeister.

Cheaufgebote: 28. Mai. Ramill Schmieder von Baden, Kaufmann hier, mit Luise Kleinert von hier. — Stefan Weber von Bietzingen, Schmied hier, mit Anna Storz von Durmersheim. — Karl Wensching von Adelhausen, Metzger hier, mit Marie Galle von Rothweil.

Geschließungen: 28. Mai. Heinrich Kraft von hier, Porzellan-Obermaler in Schwarzbach a. S., mit Julie Hausen von Berlin. — Friedrich Rebl von Weizen, Schlosser hier, mit Franziska Rold von Detigheim.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		
Österr. Kreditaktien	336 3/4	Egypter
Österr. Staatsb.-A.	367 1/2	Ungar.
Lombarden	89 3/4	Disconto Com.-A.
3% Portug. St.-Anl.	26.20	Gotthardbahn-A.
		Tendenz: fest.
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)		
Wesffel Amsterdam	168.91	4% Bad. St.-Dbl. i. G.
London	204.60	4% i. M.
Paris	81.11	5% Griech. E. B.
Wien	167.70	4% Monopol.
Privatdisconto	2.—	5% Italien. Rente
Napoleons	16.20	4% Aust. Goldrente.
4% Deutsche Reichsbank.	106.80	4 1/2% Silberrente
3%	98.70	5% 1868er Loose
4% Preuß. Consols	106.45	4 1/2% Portugiesien
		III. Orientanleihe
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)		
4% Spanische St.	73.—	Staatsbahn
5% Jollstädter	101.55	Eisbahnaktien
1% Aut. Dbl. D.	25.80	Schweizer Nordostb.
4% Ungar.	103.50	Mittelmeer
5% Argentinier	57.15	Mexican
6% Mexikaner	87.30	Badische Zuckerfabrik
Berliner Handelsgef.-Akt.	160.40	Nordb. Rhod.
Darmstädter Bank	158.20	Nachbörse.
Deutsche Bank	216.80	Dest. Kredit-Akt.
Disconto-Commandit	191.70	Disconto-Commandit
Dresdener	164.50	Staatsbahn
Österr. Länderbank	235 1/2	Lombarden
Deutsche Kredit	337 1/2	Tendenz: fest.
Hessische Ludwigsb.	120.50	Müssen
Lombarden	89 1/2	
Berlin (Anfangskurse).		
Kredit-Aktien	243.70	Russische Noten
Disconto-Commandit	222.—	Laurahütte
Staatsbahn	182 1/2	Harpener
Lombarden	44 1/2	
Berlin (Schlußkurse).		
Kreditaktien	249 1/2	Selbstkühner Bergwerk
Disconto-Commandit	221.80	Laurahütte
Lombarden	44.70	Harpener
Russische Noten	220 1/2	Privatdisconto
Bochumer Gußstahl	160.90	

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Auf der Messe, welche kommenden Montag eröffnet wird, treibt sich jetzt allabendlich eine Rote halbwüchsiger, schul- und nichtschulentlassener Burschen herum, die wir der Aufmerksamkeit der Polizei ganz besonders empfehlen möchten. Die Belästigungen, welche Vorübergehende zu erleiden haben, machen ein energisches Einschreiten nothwendig. Ein Herr J. B., der sich am Dienstag Abend um die neunte Stunde über den Messplatz begab, mußte zur Selbsthilfe gegenüber diesen unreifen Frächten greifen, die zuerst im Graben an der Bahnhofsung Lungenb, sich zur Flucht in die Bubenreihen wandten, um an einem anderen Orte zu neuen Thaten aufzutreten. Wir vermaßen, daß solche schlecht erzogene Burschen von öffentlichen Plätzen und Anlagen, die Erwachsenen nach gethauer Arbeit zur Erholung dienen sollen, rücksichtslos zu vertreiben seien.

215 Geschäfte



in allen Theilen Deutschlands.

Hamburger Engros-Lager Max Michelsohn,

167. Kaiserstraße 167.

215 Geschäfte



in allen Theilen Deutschlands.

Spitzenkragen
in Füll- und Spachtelarbeit,
Stück von 85 Pf. an.

Eifelspitzen, Spachtelspitzen
und

Entredeux
in schwarz, crème, butter- und leberfarbig,
Spitzen-Volants für Capes.

Seidenstoffe:

Dackfischseide } für Blousen { M. 1.50.
Rohseide } M. .95.
Taffet Glacé } M. 2.50.

Damen-Blousen,

nur modernste Façons,
Stück von 75 Pf. bis M. 22.50.

Damen-Handschuhe.

Baumwolle, 4 Knopf, Paar 8, 19, 25, 40 Pf.
Ia. Halbseide, 4 Knopf, Paar 38, 52 Pf. und M. 1.25.
Ia. Ganzseide, 4 Knopf, Paar M. 1.45.
Imitirt. dänisch. Leder, Paar 60 Pf.

Corsets.

Anerkannt tabelloser Sitz, selbst bei den billigsten Sorten,
Wiener Façons,
von 85 Pf., M. 1.35, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50,
4.—, 4.50, 7.—.

High-life-Gürtel, Stück von 90 Pf. an.

Wäsche-Abtheilung.

Erstlingshemdchen 8, 14, 20, 28, 35 Pf.
Photographiememdchen mit reicher Stickerei
von 68 Pf. an.
Mädchenhemden mit Spitzen, vornen garnirt,
von 26 Pf. an.
Mädchenhemden, Schulterchluss, mit Herzpasse und
Spitze von 55 Pf. an.
Mädchenhemden, Schulterchluss, mit reicher Stickerei
von M. 1.— an.
Confirmandenhemden, hübsch garnirt
von 65 Pf. an.
Damenhemden mit Vorderchluss u. Spitze 65 Pf.
Damenhemden " " " " besser 75 Pf.
Damenhemden " " " " Ia Hemdentuch
90 Pf.
Damenhemden " " handfestonirt M. 1.40.
Damenhemden, bessere, mit Vorderchluss u. Handstickerei,
garnirt bis M. 3.50.
Damenhemden, Kollerfaçons, mit reicher
Garnirung von M. 1.50 bis 6.—.
Damenhemden mit Schulterchluss u. Spitze 95 Pf.
Damenhemden " " reich gestickter Passe,
Handarbeit M. 1.65.
Damenhemden mit Schulterchluss, reich gestickt und
festonirt M. 2.—.
Damenhemden mit Schulterchluss und buntem Stickerei-
einsatz, hochelegant garnirt M. 1.50.

Damenhemden mit Schulterchluss und reichem Stickerei-
Volants M. 3.—.
Damenhemden mit hochfeinen Stickereien und echt
Madeira-Stickerei, Handarbeit, in 18 verschied. Qualitäten
von M. 2.50 bis 9.50.
Kinderhosen, offen und geschlossene Façon,
von 42 Pf. bis M. 1.15.
Confirmandenhosen mit schöner breiter Stickerei
von 85 Pf. an.
Damenhosen mit Stickerei in 12 verschiedenen
Sorten von 80, 95, 120, 150, 175, 200 Pf.
bis M. 5.—.
Nachthemden, Bettjacken, Unterröcke
mit Stickerei für Mädchen und Damen in reicher
Auswahl.
Knabenhemden, Herren-Tag- und Nacht-
hemden.
Kinderausstattung, als: **Steckkissen,**
Trag-Kleidchen, Tauf-Jäckchen,
Häubchen, Kleidchen in geschmackvollster Aus-
führung zu den billigsten Preisen.
Handtücher, Dtd. v. M. 2.50, 3.—, 3.20, 4.—
bis 9.50.
Gläsertücher, Stück 20, 25, 30 Pf., im Dtd. billiger.
Theegedecke mit 6 Servietten M. 2.25.

Taschentücher in **Batist** und **Leinen** in weiß und mit bunter Kante.
Damen-Oberhemden, Chemisets, Kragen u. Manschetten in weiß u. allen mod. Farben.
Herren-Oberhemden, Chemisets in weiß und farbig.
Knaben-Oberhemden, Chemisets, Kragen und Manschetten.
Herren-Kragen und Manschetten, neueste Façons. 7827

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227

A. Gottschalk,
Kronenstraße 46, 2. Stock.

Verloren

wurde gestern Abend in der Brauerei Fels, Kronenstraße, ein Notizbuch auf den Namen Schnauser, sowie mit Bemerkungen von Verkauf von Schweinen und Kälbern und einem Fahrscheibuch von Nagold nach Zimmendingen. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Brauerei Fels, Kronenstraße, gegen gute Belohnung abzugeben. 7761.2.1 3.5

Mehl- u. Landes- produkten-Handlung

wird von einem zahlungsfähigen Mann (gelerntem Müller) zu pachten, event. später zu kaufen gesucht. Auch würde derselbe eine gut gehende Kundenliste in Pacht nehmen. Nähere Auskunft ertheilt **Martin Definger,**
Bäckerei und Mehl-Handlung
in Schwetzingen. 7527

Elektrisirmaschine

mit konstantem Strom, eine Copir-
presse, ein Reisetisch, sowie zwei
Musterkoffer werden billig abgegeben.
Wo? sagt die Expedition der „Bad.
Presse“ unter Nr. 7668. 3.3

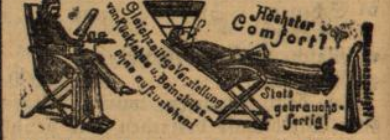
Zu verkaufen.

Ein Pferd, 7-jährig, samt Geschirr
und ein Viktoriawagen sind zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 7670. 5.3

Möbel aller Art!

Das Möbelgeschäft von
Fried. Kurr,
25. Fähringerstraße 25
empfehlen sein großes Lager in
Möbel aller Art,
neu und gebraucht,
zu den bekannt billigsten und reellsten
Preisen.
Ganze Ausstattungen
werden besonders berück-
sichtigt.
NB. Durch eigene Arbeitskraft
und freie Wohnung, sowie sämmt-
lichen Einkauf gegen baar, bin
ich in der Lage billiger und
reeller zu verkaufen, wie jedes
andere Geschäft. 3604

Neuheit ersten Ranges! Triumphstuhl weit überlegen durch Naether's Kosmosstuhl



Kein An. Abhängen der Beinstütze!
Triumphstühle,
Cosmosstühle,
Feldstühle, Sportwagen
empfehle in reicher Auswahl zu den
billigsten Preisen. 7389.12.2
J. Hess, Korbfabrik,
Kaiserstraße 32 u. Schützenstraße 20.
Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Prachtatlas gratis.
Sophaplüsche-Neste
in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-
täten auch echt Preis- und Roquet
enthaltend 6-23 Mtr. spottbillig!
Muster franco. 3489*

Emil Lefèvre,

Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.
Wer die höchsten Preise für
getragene Herren- und
Damen-Kleider, Schuhe
und Stiefel, Möbel und
Betten, Uniformstücke etc. etc.
erzielen will, sende seine
Adresse an 7215*
A. Reutlinger Ww.,
Marktgrafenstr. 12 u. 14.

Delikatesse-Schinken,

sehr mild gesalzen, von den feinsten
Landschweinen, magerart, fettig und
fleischig, beste Räucherung, verjende
à Bentner 85 Mark franco gegen Nach-
nahme. Probeforderungen von 20 Kilo
stehen zu Diensten. Sämmtl. Waaren
sind auf Trichinen untersucht!
Erh. Weidner,
Wurst- und Rauchfleisch-Export.
Sof. i. B. 6.3

Großfeine Butterkäse

in 20, 50 und 90 Pfund-Kisten (keine
Kinde, weich wie Butter, vollfett, ganz
haltbar, scharf oder weniger scharf ge-
salzen) zu 45 M. per Bentner. Zur
Probe Postkolli bereit (9 Pf.)
J. Gruber, Bürgerstr.,
in Stein, Post Jumentstadi
(Allgäu). 7325*

Bei einer bereits gut einge- führten Versicherungs-Gesellschaft (Hauptbranche: Kinder-Ver- sicherung) ist die 7789.2.2

Subdirection
für Karlsruhe und Bezirke unter
günstigen Bedingungen zu be-
sehen. Kautionsfähige Bewerber,
welche in den ersten Gesellschafts-
treffen verkehren, wollen ihre
Offerten sub K. 7348 an Heine-
Eisler, Hamburg, einreichen.

Tafelklavier,

sehr gut erhalten, für Wirthe
oder Gesangsvereine sehr geeignet,
preiswürdig zu verkaufen.
Ecke der Krieg- u. Rappurter-
straße 2, 2 Treppen. 7099